



## Redebeitrag STVV 7.7.16 zu Top 22 Anbindung Straße Am Neuwiesenfeld

Sehr geehrter Frau Stadtverordnetenvorsteherin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Westtangente wurde als kreuzungsfreie Umgehung um Bensheim herum konzipiert. Nur dadurch kann sie die gewünschte Entlastung des Berliner Rings als Umgehungsstraße erfüllen.

Der Berliner Ring wurde damals auch als Umgehungsstraße konzipiert und durch die vielen Anschlussstellen und neue Bebauungen hat er diese Funktion verloren und der Ruf nach einer neuen Umgehungsstraße wurde laut. Bei eben der neuen Westtangente sollten wir diesen Fehler nicht wiederholen und uns genau überlegen, wie wir die Funktion aufrecht erhalten. Es darf nicht nochmal zu einer Umgehungsstraße kommen müssen.

Eine Einmündung bei der Straße Am Neuwiesenfeld hätte zur Folge, das es zwingend eine Geschwindigkeitsreduzierung geben müsste. Dies widerspricht aber dem Charakter der Straße als Umgehungsstraße und führt durch bremsen und wieder Beschleunigen zu mehr CO<sub>2</sub> Ausstoß und zwar **aller** Nutzer dieses Abschnitts und nicht nur der, die dort abbiegen wollen.

In der Begründung zum B-Plan BW58 heißt es auf Seite 10:  
Die Einstufung der geplanten Westtangente 3. Bauabschnitt erfolgt nach den Richtlinien (RAST06) als anbaufreie Hauptverkehrsstraße. Wenn nun eine Prüfung bezüglich eines Anbaues erfolgt, muss natürlich auch geprüft werden, ob hier Fördergelder zurückgezahlt werden müssen.



Und weiter heißt es: „ Der Planung des Straßenquerschnittes liegt eine Entwurfsgeschwindigkeit von 70 km/h zugrunde.“

Dies würde natürlich zum Teil eingeschränkt, mit der Einmündung einer neuen Seitenstraße und dann auf Tempo 50 km/h reduziert werden müssen.

Die Frage des Anschlusses der Straße Am Neuwiesenfeld wurde schon mal diskutiert. Dabei ging es auch um die Mehrkosten für die Anbindung und die Erneuerung der Brücke über den dort liegenden Graben. Diese wurden damals mit 600.000,-- Euro angegeben und waren nicht förderfähig. Diese Kosten verbleiben alleine bei der Stadt.

Und bei einer Kostenschätzung des KMB wurden für die Ertüchtigung alleine für den Abschnitt Schwanheimer Str. bis Einmündung Neuwiesenfeld damals 840.000,-- Euro genannt.

Die Kosten dürften in den letzten 4 Jahren, seit der Berechnung, nicht gesunken sein. Auch diese Kosten sind neu zu prüfen.

Von unserer Seite aus hätten wir keine Initiative zur Schaffung einer Anbindung unternommen. Wir sagen ganz offen, dass wir solch einem Anschluss, auch aus den vorgenannten Bedenken sehr skeptisch gegenüber stehen. Trotzdem wollen wir eine Prüfung nicht verhindern und sind gespannt auf die Prüfergebnisse.

Wir werden mehrheitlich dem Antrag zustimmen.

**Doris Sterzelmaier**  
Stadtverordnete